

Vorlage Nr.: 2022/0821

Verantwortlich: Dez. 6

Dienststelle: Liegenschaftsamt

## Aktueller Stand der Umsetzung des Streuobstwiesenkonzepts und künftiger

### Handlungsbedarf

Antrag: GRÜNE

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	27.09.2022	31	x	
Ausschuss für Umwelt und Gesundheit	25.01.2023	7	x	

### Kurzfassung

Wie im Antrag bereits hervorgehoben, gehören Streuobstwiesen zu den ökologisch wertvollsten Kulturlandschaften in Mitteleuropa und liefern gesundes, regionales Obst für die Bevölkerung.

Der Ausschuss für Umwelt und Gesundheit nimmt den aktuellen Sachstand der Umsetzung des Streuobstwiesenkonzeptes und zukünftigen Handlungsbedarf zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>			
<input type="checkbox"/> Investition <input type="checkbox"/> Konsumtive Maßnahme	Gesamtkosten: Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten:		Gesamteinzahlung: Jährlicher Ertrag:	
<b>Finanzierung</b> <input type="checkbox"/> bereits vollständig budgetiert <input type="checkbox"/> teilweise budgetiert <input type="checkbox"/> nicht budgetiert	<b>Gegenfinanzierung durch</b> <input type="checkbox"/> Mehrerträge/-einzahlung <input type="checkbox"/> Wegfall bestehender Aufgaben <input type="checkbox"/> Umschichtung innerhalb des Dezernates		Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt.	
CO <sub>2</sub> -Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz („nein“, da lediglich Bericht über Sachstand)	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	positiv <input type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/>	geringfügig <input type="checkbox"/> erheblich <input type="checkbox"/>
IQ-relevant	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	Korridor Thema:	
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am	
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit	

## Ergänzende Erläuterungen

Das Karlsruher Streuobstwiesenkonzept ist Grundlage für das strategische Vorgehen in der Bewirtschaftung der städtischen Flächen, sowie für die Unterstützung privater Streuobstbewirtschafter/innen. Das Konzept besteht aus den am 1. Oktober 2015 durch den Ausschuss für Umwelt und Gesundheit befürworteten „Leitlinien für die Streuobstbewirtschaftung in Karlsruhe“ und dem zweiten Analysen- und Maßnahmenenteil, welcher dem AUG am 28. Februar 2018 vorgestellt wurde. Der folgende Sachstand erläutert die Entwicklungen seit 2018.

Von den im Konzept 2018 geforderten und von den Grünen beantragten zwei weiteren Stellen, wurden 1,5 Stellen im Doppelhaushalt 2019/2020 genehmigt. Dadurch kann die inzwischen notwendig gewordene Bewässerung der Jungbäume verbessert werden. Die Zahl der Nachpflanzungen konnte angehoben werden.

Der Erhalt der städtischen Streuobstbestände ist nach wie vor gefährdet. Zu den großen Herausforderungen gehören neben den ungünstigen, klimatischen Veränderungen (Klimawandel), der gänzlich fehlende mittelalte Baumbestand (zeitliche Pflanzlücke), sowie die zunehmende Verbreitung von Schwächeparasiten. Diese nehmen in den letzten Jahren in besorgniserregendem Maße zu und führen zum Absterben der Bäume. Eine intensivere Betreuung ist erforderlich.

Neu entwickelt und zusätzlich richtungsweisend für das Streuobstwiesenkonzept ist das zeitgleich vorliegende Biodiversitätskonzept der Stadt Karlsruhe. Die Extensivierung der Wiesenmahd soll weiterverfolgt werden. Hierzu sind zusätzliches Personal und die Schaffung neuer Infrastrukturen erforderlich.

In der folgenden Übersicht werden der aktuelle Sachstand und zukünftige Handlungsbedarf des Streuobstwiesenkonzeptes anhand der aus dem Konzept von 2018 hervorgehenden Maßnahmen **M 1 – M 9** für die städtischen Streuobstwiesen und **Mp 1 – Mp 9** für die privaten Streuobstflächen im Stadtkreis erläutert.

### **M 1 Kontinuierliche Optimierung des Datenbestandes**

- Erhebung Einzelbaumaufnahme erfolgreich abgeschlossen
- Fortlaufende Aktualisierung und Datenpflege durch LA etabliert
- Problem: schlecht verfügbare mobile Daten im Außenbereich

### **M 2 Fördermaßnahme Hochstammobstbäume:**

Es sollen zukünftig ausschließlich Hochstammobstbäume gepflanzt werden.

- vollständig umgesetzt.

### **M 3 Erhaltung der Obstartenvielfalt:** Zur Erhaltung der Obstartenvielfalt sollen zukünftig wieder verstärkt Kirsch- und Birnbäume gesetzt werden.

- Etablierung Birne und Kirsche fortlaufend
- Beschränkungen: schlechte Verfügbarkeit Pflanzware, Schlechte Verwertungsmöglichkeiten Kirsche und Birne, schlechte Transport- und Lagerfähigkeit Kirsche und Birne
- 2022: Pflanzung von 24 widerstandsfähigen Birnbäumen
- 2023: Pflanzung 50 widerstandsfähiger, landschaftsprägenden Mostbirnen

### **M 4 Steigerung der Nachpflanzungen:**

Die Anzahl der jährlichen Nachpflanzungen soll weiterhin gesteigert werden.

- jährliche Pflanzung auf 100 Jungbäumen gesteigert
  - möglichst regionale, robuste, alte Sorten

**M 5 Optimierung der Jungbaumpflege**

Die Jungbaumpflege soll kontinuierlich vorangetrieben werden.

- Anwuchsquote Jungbäume verbessert
  - zusätzliche Stellenprozente für die Jungbaumbewässerung (bzw. -pflege)
  - Schulung der Mitarbeitenden in Jungbaumpflege und Artenschutz

**M 6 Gezielte Förderung regionaler Sorten:** Der Genpool an alten, vor allem regionalen Obstsorten im städtischen Bestand soll nach und nach erweitert werden. Das entsprechend Versuchsprojekt zur Veredelung alter, regionaler Sorten ist bereits angelaufen.

- Intensivierung Kontakte zu Baumschulen (Umkreis 150 km)
- Sortenvielfalt erhöht, alte Regionalsorten, wenn möglich, bevorzugt

**M 7 Optimierung der Pflegeschnittzyklen:** Die Schnittzyklen sollen sukzessive nach dem Ampelsystem erhoben und so strukturierter koordiniert werden.

- Pflegeschnittzyklen verbessert
  - Fortbildung der Mitarbeitenden, bessere Effizienz beim Schnitt

**M 8 Förderung von gemeinnützigen Einrichtungen:** Das Vergabesystem des städtischen Obstes soll überarbeitet werden. Dabei sollen soziale Einrichtungen in besonderem Maße berücksichtigt werden.

- Ausbaulimit Obstbaumpatenschaften erreicht

**M 9 Ausreifung des Wiesenpflegesystems:** Das Wiesenpflegesystem (Anlegen eines schmalen, gemulchten Baumstreifens in Verbindung mit einer traditionellen Heumahd auf der restlichen Fläche) soll weiter ausgetestet und vorangetrieben werden.

- Belassen Wiesenstreifen in Baumreihe, auf geeigneten Flächen (UA Absprache)
- Belassen Altgrasstreifen, wo möglich (UA Absprache)

Die Maßnahmen **Mp 1 – Mp 9** wurden im Streuobstkonzept für private Flächen anvisiert.

**Mp 1** Vertiefung der Zusammenarbeit mit der Streuobstinitiative des Stadt- und Landkreises Karlsruhe e.V., inklusive gemeinsame Entwicklung der Plattform zur Vermittlung von Pflege und Ernte bei privaten Grundstücken, seitens der Stadt mit Schwerpunkt auf Flächen im Karlsruher Stadtgebiet.

- Stadt Karlsruhe offiziell Mitglied der Streuobstinitiative des Stadt- und Landkreises Karlsruhe e. V. (Beschluss Hauptausschuss 2021)
- Grundstücksbörse Streuobstinitiative inzwischen regelmäßig von Karlsruher/innen genutzt (<https://streuobstinitiative.de/grundstuecksboerse/>)

**Mp 2** Längerfristige Unterstützung der Grötzinger Streuobstpflgeinitiative, insbesondere in Hinblick auf die Akquirierung von Fördermitteln (z.B. Erstellung eines Beweidungskonzeptes)

- Enge Zusammenarbeit OV Grötzingen und Streuobstpflgeinitiative Grötzingen
- Aktive Unterstützung der Initiative inzwischen auch über Liegenschaftsamt
- erfolgreicher erster Grötzinger Streuobsttag Initiative Juni 2022:
  - von Ortsverwaltung mit großem Engagement organisatorisch mitgetragen
  - vom Liegenschaftsamt durch fachliche Beiträge aktiv unterstützt
- 2022 fand erster Streuobstwiesen Wettbewerb in Grötzingen statt
  - organisatorisch über die Ortsverwaltung Grötzingen getragen
  - fachliche Begleitung durch Liegenschaftsamt
- Grötzinger Beweidungskonzept konnte erstellt und im Zeitraum von einem guten Jahr umgesetzt werden

**Mp 3** Publik machen des „Grötzinger Modells“ in anderen Stadtteilen, mit dem Ziel der Übertragung.

- aktive Gruppe von Streuobstbewirtschafter/innen in Hohenwettersbach
  - setzten sich u. a. für Steinkauzschutz ein
  - Unterstützung durch Liegenschaftsamt, Ortsverwaltung Hohenwettersbach, NABU und Offene Jugendwerkstätten

**Mp 4** Aktive Beratung von und Information von Eigentümer/innen. Um den Kontakt zu privaten Streuobstwiesenbewirtschafter/innen zu intensivieren, sollen in einem ersten Schritt Schnittkurse in den Höhenstadtteilen angeboten werden. Dort gibt es laut einer Erhebung von 2017 die meisten privaten Streuobstwiesenbesitzer/innen. So soll ein entsprechendes Netzwerk generiert werden, im Rahmen dessen nachfrageabhängig ein Sommerschnittkurs, ein Veredelungskurs, Sammeltransporte zur Kelterei ins Kraichtal, ein Maschinenring, Schnittgutsammelaktionen u.ä. initiiert werden können.

- „Raus-auf die Wiese!“-Schnittkurse
  - Schnittkurse für private Streuobstwiesenbewirtschafter/innen und Interessierte
  - etabliert seit 2018, erste Kurse in Bergdörfern und Grötzingen
  - hohe Nachfrage
  - Seit 2021 personelle Engpässe Liegenschaftsamt, Durchführung eingeschränkt
  - Informationen an Netzwerk über Rundschreiben
  - Sensen- und Dengelkurse im Sommer 2021, Wunsch aus Netzwerk
  - Ausweitung Kursangebote mit jetzigen Personalstand nicht möglich (Obst- und Gartenbauberatung eine Teilzeitstelle, ergänzende Stelle erforderlich)

**Mp 5** Ansprechen und Einbinden von Vereinen, Initiativen und Schulen zum Beispiel über Patenschaften. Der Kontakt zu bestehenden Inhabern von Baumpatenschaften (Schulen, Kindergärten, Vereine, gemeinnützige Einrichtungen) soll in den nächsten Jahren intensiviert werden.

- Intensivierung Kontakt Einrichtungen Corona- und personalbedingt erschwert
- Organisierte Saftpressaktionen personalbedingt eingestellt
- Verleih Saftpressen Liegenschaftsamt wieder regelmäßig (Corona-bedingter Einbruch)

**Mp 6** Entwicklung einer Öffentlichkeitskampagne, in der regionale Veranstaltungen zum Thema Streuobst gebündelt vermittelt werden, um weitere aufgeschlossene Bevölkerungskreise zu erreichen. Auch bereits vorhandene Angebote (Schnittkurse, Fachberatung, Pflanzaktionen, Streuobstinitiative Stadt- und Landkreis Karlsruhe e.V., Obst- und Gartenbauvereine, Patenschaften usw.) sollen so noch breiter kommuniziert werden.

- Starke Öffentlichkeitsarbeit in Kooperation mit ZKM
- Streuobstwiesen als Teil der Sonderausstellung „Critical Zones“ (23.05. - 09.01.2022)
- Gewinnung neuer Zielgruppen für Streuobstpflge
- Künstlerische Auseinandersetzung Streuobstwiese Künstler Stéphane Verlet-Bottéro
  - Visualisierung ökologischer Fußabdruck Ausstellung
  - Künstlerischer Ausgleich ZKM: 5 Jahre Pacht und Pflege einer Streuobstwiese
  - Fachliche Begleitung Obst- und Gartenbauberatung Liegenschaftsamt: Schnittkurse, Pflanzkurs, Sensenkurs, Balkenmäherkurse, Saftpressaktion
  - Involvierung lokaler Akteure, Chance auf Langfristigkeit der Pflege: Bulacher Bürgerverein (Schnittkurs, Bürgerbrunch auf Wiese), Apfelernte Kita Paul Gerhardt (Obstbaumpatenschaft), Nutzung der Wiese Imker, Bewässerung Jungbäume Gartennachbar

**Mp 7** Gutschrift der Pflegemaßnahmen im Ökokonto, sofern es möglich ist und die Anforderungen der Ökokontoverordnung erfüllt sind.

- Anrechnung Ökopunkte betrifft nur Einzelflächen
- Neuanlage von Streuobstwiesen generiert z. B. Ökopunkte, Prüfung auf geeignete Flächen und auf Gewährleistung Pflege beschränkt auf Einzelfälle

**Mp 8** Ausweitung der Förderung der privaten Wiesenpflege in Streuobstbeständen nach der Landschaftspflegerichtlinie.

- Bezuschussung Streuobstwiesenpflege über LPR, wo naturschutzfachlich sinnvoll

**Mp 9** Ausweitung von Projekten mit Integrationsaspekten, wie sie mit dem Streuobstpädagogische Angebot für Flüchtlinge oder den Ernteaktionen im Rahmen der beruflichen Wiedereingliederung bereits durchgeführt werden. In Baden-Württemberg gibt es bereits eine Reihe weiterer guter Beispiele für die interkulturelle Naturschutzpraxis.

- Ausweitung Corona-bedingt nicht umsetzbar
- Exkursion für geflohene Mütter mit Kindern aus Ukraine (LA, OV GRÖ, Naturfreunde GRÖ)

---

### Beschluss:

Wie im Antrag bereits hervorgehoben, gehören Streuobstwiesen zu den ökologisch wertvollsten Kulturlandschaften in Mitteleuropa und liefern gesundes, regionales Obst für die Bevölkerung.

Der Ausschuss für Umwelt und Gesundheit nimmt den aktuellen Sachstand der Umsetzung des Streuobstwiesenkonzeptes und zukünftigen Handlungsbedarf zur Kenntnis.